



Postulat Nr. 248 2000/2004

Eingang Stadtkanzlei: 16. Dezember 2002

Recyclingpapier in der Stadtverwaltung

Trotz modernster elektronischer Technik ist das papierlose Büro eine Illusion geblieben. Der Papierverbrauch steigt weltweit weiter an, wobei die grössten Ressourcenverschleuderer einmal mehr die Industrienationen sind. Den Preis für diese Verschwendung bezahlen wir mit der Zerstörung der letzten grossen, zusammenhängenden Waldgebiete der Erde. „Was heute besonders erschreckt, ist die steigende Geschwindigkeit, mit der Wälder vernichtet werden. Mit diesen Wäldern sterben jeden Tag über 60 Pflanzen- und Tierarten unwiederbringlich aus. Wertvoller Boden geht verloren, Wasserreserven werden knapp, Klima-Risiken steigen und immer mehr Menschen verlieren ihre Lebensgrundlage.“ (FUPS, BUWAL, WWF, Ratgeber Papier, S. 9).

Auch auf allen Ebenen der öffentlichen Verwaltungen steigt der Papierverbrauch. Verschärfend kommt hinzu, dass das Recyclingpapier in den letzten Jahren aus der Mode gekommen ist. Betrug der Recyclingpapieranteil in der Bundesverwaltung 1994 etwas über 60 %, ist er heute auf unter 40 % gesunken. Dabei hat das deutsche Umweltbundesamt im Jahre 2000 klar festgehalten, dass die gesamte Umweltbelastung durch die Herstellung von Papier aus Frischfasern, d. h. Holz, rund viermal grösser ist als bei der Herstellung von Papieren aus Altpapier. Aus diesem Grunde fordert auch der Kanton Luzern seine MitarbeiterInnen auf, Recyclingpapier zu verwenden: „Denken Sie daran, weisses Büropapier braucht bei der Herstellung viermal mehr Energie als Umweltschutzpapier.“ (taxi, November 2002)

Die Stadtrat Luzern beschloss mit StB 1330 vom 10. Juli 1996 eine konsequente Verwendung von Recyclingpapier. Diesen Entscheid änderte er im StB 663 vom 24. Mai 2000 mit folgendem Wortlaut: „Die Stadt Luzern verwendet grundsätzlich weisses Papier.“ Auf Grund welcher Faktenlage der Stadtrat damals schreiben konnte, dass die Unterschiede in der Ökobilanz zwischen Recycling- und Frischfaserpapier seit 1996 „relativiert“ worden seien, ist nicht nachvollziehbar, führt er doch selber aus, dass Energie- und Frischwasserverbrauch bei Frischfaserpapier um ein Mehrfaches höher ist.

Die neuesten Studien zerstreuen auch die Bedenken des Stadtrates bezüglich Archivfähigkeit von Recyclingpapier. Das moderne Recyclingpapier kann 100 Jahre und länger aufbewahrt werden. Zudem belegen diese Untersuchungen auch, dass keine signifikant unterschiedliche

Problemanfälligkeit der beiden Papierarten nachgewiesen werden kann, sofern Papier und Gerät richtig aufeinander abgestimmt sind.

Somit bleiben nur noch ästhetische Gründe, weisses Frischfaserpapier zu verwenden. Angesichts der oben erwähnten verheerenden Auswirkungen auf die Umwelt dürfen unserer Meinung nach Corporate-Identity-Anliegen und -Vorlieben eines Teils des Kaders und der MitarbeiterInnen keine entscheidenden Argumente sein. Gut ist nicht mehr, was vordergründig „sauber daherkommt“, sondern was nachhaltig umweltschonend ist.

Das neue Abfallreglement der Stadt Luzern wurde mit dem Ziel beschlossen, die Abfallmenge zu reduzieren und die Recyclingquote zu erhöhen. Es ist somit folgerichtig, dass die Stadt Luzern ihre Vorbildfunktion wahrnimmt und das rezyklierte Papier selber auch verwendet.

Auch im Sinne des Ziels 39 „Nachhaltige Entwicklung“ der Gesamtplanung 2003–2006 bitten wir den Stadtrat, so bald als möglich

- die notwendigen Massnahmen zu ergreifen, um den steigenden Papierverbrauch in allen ihm unterstellten Bereichen der Stadt Luzern zu stoppen und wo möglich gar zu senken,
- den Entscheid zu fällen, dass in der Stadt Luzern wieder Recyclingpapier (Mindeststandard „Blauer Engel“) verwendet wird.

Markus Elsener
namens der SP-Fraktion